



# best of brick & roof

international brick award 2020



# Editorial

In der Beständigkeit und im Werterhalt von neu gebauter und historischer Bausubstanz spielt der Einsatz von Ziegel für Wand und Dach eine wesentliche Rolle.

Ziegelhäuser bestechen durch ihre hervorragenden Qualitäten und ihr behagliches Wohnklima seit Tausenden von Jahren. Das optimale Zusammenspiel von Behaglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz gewinnt beim Bauen zunehmend an Stellenwert, und Ziegel überzeugt dabei als vielseitiger Allrounder in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – er steht für verantwortungsvolles Denken in wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Zusammenhängen. Der Ziegel ist zuerst einmal ein sehr praktisches und regionales Baumaterial. Es sind die vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten des uralten und doch so modernen Baustoffs, bestehend aus den vier Grundelementen Tonerde, Wasser, Luft und Feuer, welche wir in dieser Broschüre an großartigen Projekten sehen können. Die gebauten Beispiele zeigen, Ziegelarchitektur ist lebendig und vielfältig. Seit ungefähr sechs Jahrtausenden werden gebrannte Ziegel als Baumaterial verwendet, und die Wertschätzung für ihre unzähligen Anwendungsmöglichkeiten, die konstruktiven Qualitäten und die Nachhaltigkeit sind bis heute ungebrochen. Um diese „Atmosphäre“ vielfach zu zeigen, wurde der Brick Award 2004 von Wienerberger ins Leben gerufen, und er wird alle zwei Jahre vergeben.

Der Brick Award bietet eine einzigartige Plattform für die Auszeichnung herausragender Ziegelarchitektur von internationaler Qualität, gewählt durch eine fachkompetente internationale Jury und demonstriert, in welcher vielfältiger Art und Weise der Baustoff Ziegel zum Einsatz kommen kann. Für die Ausgabe 2020 wurden mehr als 644 Projekte eingereicht, das ist ein neuer Rekord! Wir freuen uns, Ihnen in Zusammenarbeit mit der Architekturstiftung Österreich in diesem Heft die Award-Gewinner aus Polen, Spanien, den Niederlanden, Mexiko, Indien und Ruanda und weitere ausgewählte Ziegelbauten vorstellen zu können. 50 Projekte finden Sie im Buch „Brick 20“ (Park Books AG, Zürich, ISBN 978-3-03860-173-9).

Zur nächsten Wettbewerbsauslobung, dem internationalen Brick Award 22, dürfen wir Sie, alle österreichischen Architektinnen und Architekten, herzlich einladen, Ihre eigenen Ziegelprojekte ab Anfang 2021 auf [www.brickaward.com](http://www.brickaward.com) einzureichen. Dort finden Sie auch alle weiteren Informationen zu den Einreichmodalitäten.

Wir freuen uns auf Ihre spannenden Projekte!

Viel Freude beim Lesen und Anschauen von Projekten aus dem Buch „Brick 20“!

Fotos: Uwe Strasser



Die Jury (v. l. n. r.): Tina Gregorič (Slowenien), Mette Kynne Frandsen (Dänemark), Toni Gironès Saderra (Spanien), Jonathan Sergison (Großbritannien), Helena Glantz (Schweden)



  
**Wienerberger**

**ZIEGEL** VERBAND ÖSTERREICHISCHER  
ZIEGELWERKE

## Impressum

Diese Broschüre entstand in Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift **ARCHITEKTUR & BAU FORUM** und der Architekturstiftung Österreich.

Herausgeber: Wienerberger Österreich GmbH, Verband Österreichischer Ziegelwerke

Redaktion: Barbara Feller und Norbert Prommer

Texte: Barbara Feller (auf Basis der Texte in der Publikation „Brick 20“)

Lektorat: Klara Gisch

Fotos Cover: Adrià Goula, Luis Diaz, Rafael Gamo, Rafi Segal, Monica Hutton, Andrew Brose, Edmund Sumner, Stefan Josef Müller

Fotos Rückseite: Stefan Josef Müller, Thomas Wrede VG Bild-Kunst Bonn, Delfino Sisto Legnani und Marco Cappelletti, Alan Williams, Jiri Havran, Günter Kresser, Nguyen Tien Thanh

Layout: Antonia Zeiss

Medieninhaber, Verleger: Österreichischer Wirtschaftsverlag GmbH, 1120 Wien

Herstellung: Friedrich Druck & Medien GmbH, 4020 Linz, Zamenhofstraße 43–45, [www.friedrichdruck.com](http://www.friedrichdruck.com)

## Brick Award 20

Der Brick Award würdigt weltweit moderne und herausragende Ziegelarchitektur. Seine Vergabe erfolgt seit 2004 alle zwei Jahre, womit er „Architekten aus aller Welt die Möglichkeit bietet, ihre jüngsten kreativen Projekte im Bereich der innovativen Ziegelarchitektur zu präsentieren. Er soll Architekten und interessierte Laien gleichermaßen inspirieren, Designkonzepte zu teilen und neue Formen des Bauens zu erforschen“, wie es der Vorstandsvorsitzende der Wienerberger AG, Heimo Scheuch, formuliert. Kriterien für die Auswahl sind dabei die Verwendung von keramischen Baustoffen, der Innovationsgrad, die Nachhaltigkeit im gesamten Bauprozess, die Betrachtung des kulturellen und sozialen Kontextes sowie die architektonische Qualität. Mit 644 Projekten aus 55 Ländern wurde bei der nunmehr neunten Preisvergabe ein neuer Rekord an Einreichungen verzeichnet. Dabei lassen sich einige Tendenzen ablesen, etwa der Einsatz von Ziegeln im urbanen Kontext

– beim Schließen von Baulücken oder dem Weiterbauen von Bestandsgebäuden. Einen weiteren Schwerpunkt bilden soziale bzw. prototypische Projekte, bei denen Wissensvermittlung, Selbstbau und die Verwendung von Ziegeln als nahezu überall verfügbarem, einfach herzustellendem Material im Vordergrund stehen.

In der ersten Phase nominierte eine Auswahljury aus Architekturpublizistinnen und Architekturkritikern 50 Projekte aus allen Einreichungen. Aus dieser Vorauswahl wählte die Hauptjury die Siegerprojekte in fünf Kategorien. Diesmal setzte sich die Jury zusammen aus: Mette Kynne Frandsen (Dänemark), Helena Glantz (Schweden), Tina Gregorič (Slowenien), Toni Gironès Saderra (Spanien) und Jonathan Sergison (Großbritannien).

Die von dieser Jury ausgewählten Siegerprojekte sowie weitere Bauten aus dem Kreis der Nominierungen werden in dieser Broschüre vorgestellt.



Fotos: Acriá Goula



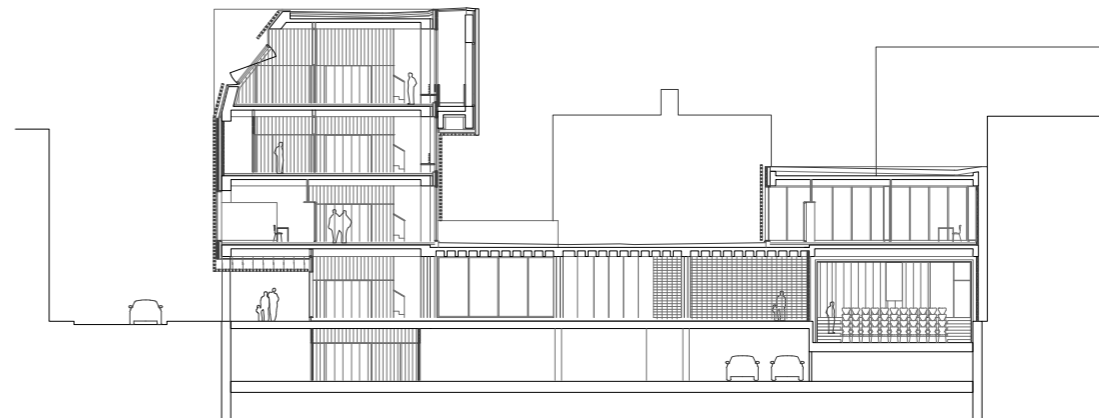
## Ein Netz aus Ziegeln

Katowice ist geprägt von seiner Vergangenheit mit Bergbau und Schwerindustrie. Gegenwärtig entwickelt sich die Stadt zu einem Zentrum von Kultur und Dienstleistung. Das neue Universitätsgebäude für Radio, Film und Fernsehen verbindet diese beiden Stränge auf beeindruckende Weise. Es befindet sich in der Altstadt und entwickelt sich rund um ein etwa 140 Jahre altes, zweigeschobiges ehemaliges Bergarbeiterwohnhaus. Dessen dunkle Ziegel waren Inspiration für den ergänzenden Neubau, der sich straßenseitig mit einem Ziegelgitter im identen Material präsentiert. Die mit unterschiedlicher Brenndauer in einem mit Kohle befeuerten Brennofen hergestellten Ziegel bestechen durch die dunkle Sinterung und ihre Farbnuancen. Nach innen entwickelt sich das Gebäude rund um einen Hof, der als Verteil- und Begegnungszone fungiert. Hinter der hohen Glasfassade verbindet eine Treppe alle

Geschoße und dient der Erschließung und Kommunikation. Die Atmosphäre des Hauses wird auch im Inneren von Ziegeln dominiert, die an Wänden, Treppen und Böden in unterschiedlicher Ausformung zum Einsatz kommen und mit den weiteren verwendeten Materialien – Holz, Beton und Stahl – wunderbar harmonieren.

*Aus dem Jurystatement:*

*Eine radikale, aber auch differenzierte Lösung, die das bestehende historische Gefüge einer von der schlesischen Bergbaugeschichte geprägten Straße in Katowice deutlich aufwertet. (...) Die passgenaue Integration der neuen Universitätseinrichtung in den bestehenden Kontext zeigt sich auf mehreren Ebenen: der urbanen und architektonischen, insbesondere aber in Bezug auf das Material.*

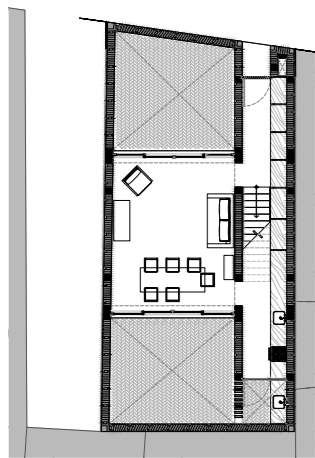


Schlesische Universität,  
Institut für Radio und Fernsehen

Architektur: BAAS Arquitectura (Barcelona, Spanien, [www.baas.cat](http://www.baas.cat)) mit Grupa 5 architekci (Warschau, Polen, [www.grupa5.com.pl](http://www.grupa5.com.pl)) und Maleccy biuro projektowe, (Katowice, Polen, [www.maleccy.com](http://www.maleccy.com))  
Standort: Katowice, Polen  
Bauzeit: 2014 – 2017  
Ziegelart: Fassadenziegel



Fotos: Rafael Gaimo



**Iturbide Studio**  
 Architektur: Taller de Arquitectura | Mauricio Rocha + Gabriela Carrillo (Mexiko City, Mexiko, [www.tallerdearquitectura.com.mx](http://www.tallerdearquitectura.com.mx))  
 Standort: Mexiko City, Mexiko  
 Bauzeit: 2014 – 2016  
 Ziegelart: Hintermauerziegel

## Schützendes Ziegelkleid

Das Studio für eine mexikanische Fotografin erhebt sich als Ziegeltürmchen auf einer 7 x 14 Meter großen Parzelle. Gefasst wird das dreigeschoßige Gebäude von zwei Patios, die mit ihrer gebäudehohen Ziegelumrahmung nach außen einen beinahe hermetischen Eindruck vermitteln. Die versetzt und in Abstand und Position unterschiedlich angeordneten Ziegel wirken nach innen jedoch wie ein Vorhang mit vielfältigen Lichtstimmungen im Lauf des Tages. Das Gebäude selbst besteht aus drei gestapelten, je 28 m<sup>2</sup> großen Räumen, die sich mit raumhohen Schiebefenstern zu den Höfen öffnen. Im Erdgeschoß liegt das Empfangszimmer, darüber ein Wohnraum und im zweiten Stock das Fotostudio. Den Abschluss bildet eine teilweise überdachte Terrasse. Die Erschließung und die Nebenfunktionen sind in einer schmalen Zone am Gebäude-

rand angeordnet. Das dominierende Material sind rotbraune, handgemachte Ziegel, wobei sich je eine Doppelreihe flacher, langer Steine mit einer Reihe doppelt so dicker, stehend gemauerten Ziegeln abwechseln. Im Gebäudekern erfolgte die Verlegung Stein an Stein, nach außen ergeben Aussparungen den schon erwähnten Filtereffekt.

*Aus dem Jurystatement:*  
 Ein kleiner feiner Ort zwischen hohen Mauern, der vom Eingang bis zum Dach harmonisch zwischen die beiden Patios eingeschoben ist. (...) Architektur, die von Reife zeugt: Die kluge Nutzung der Eigenschaften des Ziegels ermöglicht ein Spiel zwischen Fülle und Leere, Geschlossenheit und Durchlässigkeit, das eine dauerhafte Balance zwischen den unterschiedlichen Atmosphären der Innen- und Außenräume schafft.



Fotos: Edmund Sumner



## Landschaftsskulptur

Gleich der Schwanzflosse eines Wales erhebt sich das Bibliotheksgebäude aus der Landschaft. Es befindet sich am Campus einer Schule und besetzt einen schmalen Streifen zwischen den bestehenden Schulgebäuden, landwirtschaftlichen Flächen und einem Umspannwerk. Auf dieser wenig attraktiven Fläche entstand ein bemerkenswertes Gebäude, welches gleichsam aus dem Boden zu wachsen scheint. Die geschwungene Dachkonstruktion überspannt 44 Meter und besteht aus drei Schichten 32 mm dünnen Ziegeln aus örtlicher Produktion – insgesamt 105.000 – die durch Druck zusammengehalten werden und innen wie außen den Raumeindruck prägen sowie gegen die starke Sonneneinstrahlung schützen. Ermöglicht wurde die Konstruktion durch ein Schweizer Computermodellierungsverfahren, das auf die Schalenkonstruktionen des uruguayischen

Architekten Eladio Dieste sowie des Tile Arch Systems von Rafael Gustavo Bezug nimmt. Dach und Baustruktur bilden eine Einheit, der Innenraum kommt ohne Trennwände aus. Alle Einbauten, wie Licht und Ventilatoren, sind in die Möbel integriert, um die Konstruktion frei und umfassend erlebbar zu halten.

*Aus dem Jurystatement:*  
 Das von historischen Ziegelgewölben inspirierte und mit hochentwickelter Software entworfene Projekt zeichnet sich durch eine zukunftsweisende Konstruktion aus. Dennoch bleibt der komplexe Entwurf in seiner Schlichtheit und sensiblen kontextuellen Auseinandersetzung mit dem Standort bescheiden. Aus schweren Ziegelsteinen wurde eine leichte, elegante Oberfläche gestaltet, die die warme Farbe der Erde aufgreift.

**Maya-Somaiya-Bibliothek**  
 Architektur: Sameep, Padora & Associates (Mumbai, Indien, [www.sp-arc.net](http://www.sp-arc.net))  
 Standort: Kopargaon, Indien  
 Bauzeit: 2017 – 2018  
 Ziegelart: Fassadenziegel

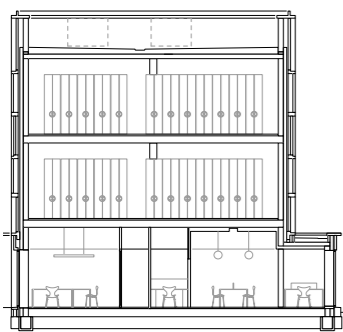


Fotos: Stefan Josef Müller



Fotos: Rafi Segal, Monica Hutton, Andrew Brose

Foto: Isaac Rudiakubana



## Das Gedächtnis der Stadt

Das Stadthearchiv – gelegen an der Schnittstelle zur historischen Altstadt von Delft – vereint die Aufbewahrung und den Schutz von wertvollen Dokumenten mit der Möglichkeit, diese der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese beiden Funktionen bilden sich leicht lesbar am Gebäude ab: Das weiße und offene Erdgeschoß, orientiert zu einem Park, beherbergt die Studiensäle, eine Cafeteria und die Büroräume, im geschlossenen Ziegelkubus darüber befinden sich die Archivdepots. Schlanke Decken aus Betonfertigteilen und versetzt angeordneten Ziegeln erinnern an Bücherregale. Sie geben der komplett geschlossenen Fassade mit diesem Spiel von Vor- und Rücksprüngen ein bewegtes Erscheinungsbild. Entgegen dem Eindruck von fünf Geschossen befinden sich im Inneren tatsächlich zwei hohe Depot-Ebenen mit großer Flexibilität sowie ein

abschließendes Technikgeschoß. Die Ziegel sind im Läuferverband mit tief zurückliegenden Fugen gemauert und wurden von einer deutschen Klinkermanufaktur speziell für diesen Bau entwickelt, variieren dank Kohlebrand zwischen Orange und Braun und kontrastieren mit dem hellen Beton.

*Aus dem Jurystatement:*  
Das offene Erdgeschoß wird der Rolle des Archivs als öffentliches Gebäude, als Ort, an dem die Geschichte der Stadt in Ausstellungen gezeigt und zugänglich gemacht werden kann, gerecht. Hinter den im Gegensatz dazu geschlossenen Fassaden der oberen Etagen befinden sich die Archive. (...) Großes Augenmerk wurde auf die Vor- und Rücksprünge im Mauerwerk gelegt – eine formale Verspieltheit, die an Regale erinnert und auf die Lagerung von Dateien und Büchern im Gebäudeinneren verweist.

**Stadthearchiv Delft**  
Architektur: Office Winhov (Amsterdam, Niederlande, [www.winhov.nl](http://www.winhov.nl)) und Gottlieb Paludan Architects (Kopenhagen, Dänemark, [www.gottliebpaludan.com](http://www.gottliebpaludan.com))  
Standort: Delft, Niederlande  
Bauzeit: 2016 – 2017  
Ziegelart: Fassadenziegel

## Ein Modell für die Zukunft

Aktuell besteht erst ein Haus als Prototyp für eine nachhaltige, erschwingliche, funktionale und architektonisch ansprechende Siedlungsform mit in Zukunft je zwei gekuppelten Häusern. Denn im dicht besiedelten Ruanda leben etwa drei Viertel der Bevölkerung am Land, in kleinen Häusern verteilt in der hügeligen Landschaft. Dazu gibt es seit 2013 ein staatliches Programm, welches jedoch weder die Menschen noch die vorhandenen Ressourcen einbezieht. Das gegenständliche Haus – entwickelt von Studierenden des MIT Afrika unter Professor Rafi Segal – ist als Gegenmodell zu sehen. Wie im Standard-Programm steht es auf einem 100 m<sup>2</sup> großen Grundstück und bietet 68 m<sup>2</sup> ziemlich frei zu gestaltende Innenräume. Zwei überdachte Hofflächen erweitern das Raumangebot auf ca. 86 m<sup>2</sup> und kommen der Lebensart mit viel Aufenthalt im Freien entgegen. Geschlossenes und perforiertes Mauerwerk ermöglicht gute Belichtung

und Ventilation. Die langgestreckte Form mit Pultdach dient dem Sammeln von Regenwasser. Das Wandsystem besteht aus Platten komprimierter Strohfasern und 10 x 10 cm dicken Betonpfosten sowie in nahegelegenen Brennöfen hergestellten langlebigen Ziegeln statt sonst üblicher sonnetrockneter Lehmziegel. Ein Musterbeispiel für regionale und nachhaltige Entwicklung.

*Aus dem Jurystatement:*  
Der Entwurf basiert sowohl auf ökonomischen als auch ästhetischen Entscheidungen, und jedes Detail ist bis ins Kleinste durchdacht, um ein leistungsfähiges, schönes und nachhaltiges Wohnhaus zu schaffen. (...) Die geschwungenen Dachlinien und die die Silhouette akzentuierenden Schornsteine verleihen den Häuserzeilen einen angenehmen Rhythmus, der perfekt mit der dörflichen Umgebung und den umliegenden Bäumen harmoniert.

**Prototyp Village Haus (Umusambi Haus)**  
Architektur: Rafi Segal, MIT Rwanda Workshop Team  
Standort: Kigali, Ruanda  
Bauzeit: 2017 – 2018  
Ziegelart: Fassadenziegel und Hintermauerziegel



Fotos: Ted'A arquitectes, Luis Diaz



Foto: Günter Kresser



Fotos: Nikolaus Schletterer



Foto: Günter Kresser

## Haus mit Höfen

Das große Einfamilienhaus präsentiert sich nach außen sehr abgeschlossen, durch seine perfekte Integration in die leicht abfallende Landschaft jedoch auch mit großartigen Ausblicken. Es entwickelt sich um einen gepflasterten zentralen Hof, dem vier weitere kleinere begrünte Höfe zugeordnet sind. In die umfassende Betonmauer sind Steine des Grundstücks eingearbeitet, und die grünen Dächer lassen es mit der Landschaft verschmelzen. Die Tragstruktur ist aus Betonbalken und -decken, die Wände bestehen aus Ziegeln, wobei teilweise Lehmziegel zum Einsatz kamen. Im Innenbereich sind sie weiß gestrichen, im Außenraum ist der helle, rötliche Erdton mit einer Schlämme leicht nuanciert. Die Holzfenster und -türen aus hellem Holz sind präzise gesetzt und

harmonieren mit den verwendeten Materialien und dem Grün der zahlreichen Pflanzen. Freiraum und Innenraum verschmelzen miteinander, ergänzen sich wechselseitig und machen unterschiedliche Tages- und Jahreszeiten unmittelbar erlebbar.

*Aus dem Jurystatement:*

*Die Ziegelsteine zeigen sich in diesen Räumen in ihrer natürlichen Beschaffenheit und Farbe und lassen die weißen Wände im Inneren des Hauses nach außen strahlen. Ziegel an den Wänden und Terracotta am Boden, haptische Materialien, die auch die übrigen Baustoffe und Elemente zur Geltung bringen. (...) Die Verwendung von Ziegel ist besonders positiv zu bewerten, da dadurch (...) ein immer angenehmeres Mikroklima entstehen wird.*

Con Jaime i n'Isabelle

Architektur: Ted'A arquitectes (Palma de Mallorca, Spanien, [www.tedaarquitectes.com](http://www.tedaarquitectes.com))  
Standort: Palma de Mallorca, Spanien  
Bauzeit: 2014 – 2018  
Ziegelart: Fassadenziegel, Hintermauerziegel und Pflasterklinker

## Hinter einem Fliesenschleier

Leicht kann man die kunstvollen Fensterverkleidungen übersehen, die sich bündig in die ehemalige Innsbrucker Stadtmauer einfügen. Dahinter, im historischen Gewölbe, befindet sich die sanierte Innsbrucker Tourismus Information. Im Inneren des aus dem 16. Jahrhundert stammenden Gebäudes wurden im Lauf der Jahre entstandene Einbauten entfernt, und der Boden wurde auf das Renaissance-Niveau abgesenkt. Die Steinoberflächen mit ihrer porösen Struktur wurden im Inneren und Äußeren saniert, raumseitig verleiht ihnen ein weißer Anstrich Zurückhaltung und Eleganz, an der Straße erinnern ihr grauer Ton und die raue Oberfläche an die ursprüngliche Funktion. Die bogenförmigen, erst in den 1920er Jahren eingeschnittenen Fenster,

erhielten neue „Vorhänge“, die die Fassade schließen und tagsüber Licht in die Räume lassen und ihr nachts etwas Geheimnisvolles verleihen. Die eigens entwickelten Fliesen wurden aus zwei verschiedenfarbigen Erden von einer Vorarlberger Manufaktur gebrannt. Das geometrische Ornament ist das Resultat der Wiederholung eines digitalen grafischen Musters mit Überlagerung, Verdrehung und Verschiebung. Die so entstandene Struktur mit ihrer grauen, porösen Oberfläche, ihrer Tiefe und Transparenz harmonisiert wunderbar mit dem Bestand.

Tourismus information Innsbruck

Architektur: Betina Hanel & Manfred Sandner (Innsbruck, Österreich)  
Standort: Innsbruck, Österreich  
Bauzeit: 2018 – 2019  
Ziegelart: Keramische Fassadenpaneele



Fotos: Stefan Josef Müller

## Stadtscharnier

An der Schnittstelle von historischer Altstadt und Bebauungen der Nachkriegsmoderne vermittelt die neue Stadtbibliothek. Sie erstreckt sich mehr als 110 Meter auf dem schmalen Grundstück und verjüngt sich in nord-südlicher Richtung. Der kubische Baukörper mit Flachdächern ist durch unterschiedliche Gebäudehöhen gegliedert, die die Strukturen der Umgebung aufgreifen. Mit etwa 20 Metern setzen die Kopfbauten weithin sichtbare Akzente. Neben der Bibliothek beheimatet das Gebäude auch ein Café, das Stadtarchiv, das Kreismedienzentrum sowie die Verwaltung der historischen Museen der Stadt. Die Bibliothek selbst befindet sich im 2. Obergeschoß

als Raumkontinuum mit weißen Wänden und Bücherregalen sowie Eichenholz als Kontrast. Unterschiedliche großformatige Fenster sind über das Gebäude verteilt und tief in die Fassaden eingeschnitten. Der gesamte Bau ist mit sandfarbenen Wasserstrichklinkern umhüllt, die an ausgewählten Stellen als Gitterverband ausgebildet sind und interessante Ein- und Ausblicke bieten. Durch den handwerklich ausgeführten Wasserstrich entsteht ein Spiel aus helleren und dunkleren Farbschattierungen, und damit sowie durch die Vermauerungsart ergibt sich ein bewegter Fassadeneindruck.

### Stadtbibliothek Heidenheim

Architektur: Max Dudler (Berlin, Deutschland, [www.maxdudler.de](http://www.maxdudler.de))  
Standort: Heidenheim an der Brenz, Deutschland  
Bauzeit: 2015 – 2017  
Ziegelart: Fassadenziegel, Pflasterklinker

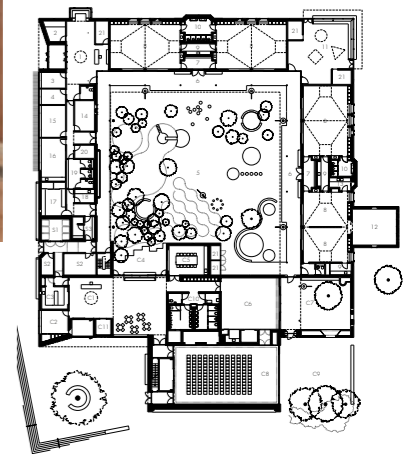


Fotos: Alan Williams

## Ein neues Zentrum

Eddington, etwa drei Kilometer nordwestlich der Universitätsstadt Cambridge gelegen, ist ein neuer, aktuell in Entwicklung befindlicher Stadtteil, der Platz für die wachsende Bevölkerung bietet – primär für Studierende und wissenschaftliches Personal, aber auch für die lokal Ansässigen. Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung ist eine durchmischte Bebauung geplant, die die Wohnungen um zahlreiche öffentliche Bauten und Freiräume ergänzt. Ein Herzstück ist dabei das neue Gemeinschaftszentrum, das zusammen mit einem Kindergarten als beinahe quadratisches Gebäude einen großzügigen Gartenhof umschließt und damit zu den Klöstern und Collegegärten

von Cambridge Bezug nimmt. An der Südseite, orientiert zum Community Square, setzt das Gemeinschaftshaus mit drei unterschiedlich großen und vielfältig zu nutzenden Veranstaltungssälen einen Höhenakzent, während die Gruppen- und Administrationsräume des Kindergartens eingeschobig ausgeführt sind. Als Material kamen helle, in den Niederlanden gefertigte Ziegel zum Einsatz, die vielfältig – vertikal, horizontal und radial um kreisförmige Ausblicke – verlegt sind. Diese finden sich auch im Inneren und dienen dort neben der Ästhetik auch der Akustik und schaffen in Kombination mit hellem Holz und viel Licht eine freundliche Atmosphäre.



### Storey's-Field-Zentrum und Kindergarten Eddington

Architektur: MUMA (London, Großbritannien, [www.muma.co.uk](http://www.muma.co.uk))  
Standort: Cambridge, Großbritannien  
Bauzeit: 2018  
Ziegelart: Fassadenziegel, Pflasterklinker



Fotos: Jiri Havran

## Unter einem Dach

### „Teglen“ Spikkestad Kirche und Kulturzentrum

Architektur: Einar Dahle Arkitektur (Oslo, Norwegen, [www.einardahle.no](http://www.einardahle.no)) und Hille Melbye Arkitektur (Oslo, Norwegen, [www.hmark.no](http://www.hmark.no))  
Standort: Spikkestad, Royken, Norwegen  
Bauzeit: 2016 – 2018  
Ziegelart: Fassadenziegel, Pflasterklinker

Im kleinen Ort Spikkestad, etwa 40 km südwestlich von Oslo, bildet das Gebäude – in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof – die städtebauliche Dominante. Es vereint, in Norwegen durchaus üblich, eine evangelisch-lutherische Kirche mit einem öffentlichen Kultur- und Bürgerzentrum. Vor dem Gebäude erstreckt sich ein mit Ziegeln und Betonsteinen ausgelegter großzügiger Platz mit Brunnen, Bänken und Bäumen, an dessen Ende sich die imposante Kirchenfassade mit zahlreichen in die Ziegelverkleidung integrierten Kreuzen erhebt. Der Baustoff Ziegel gemahnt an eine ehemals in unmittelbarer Nähe befindliche

Ziegelei, und die hohe Fassade kann auch als Reminiszenz an deren ehemalige Schornsteine gelesen werden. Trotz der massiven Bauweise ist das Gebäude von Tageslicht durchflutet, das Erdgeschoß ist als rundum verglaste Zone ausgebildet und damit offen zum Marktplatz. Im Inneren harmonisieren weiße und graue Ziegel mit hellem Beton, Glas und Holz. Sakrale und profane Funktionen lassen sich zusammenschließen, aber auch trennen und bieten damit der örtlichen Bevölkerung vielfältige Aufenthaltszonen und ein neues vitales Ortszentrum.

## Stadt und Land vereint

In Vietnam sind in den letzten Jahren und Jahrzehnten sehr viele Menschen vom Land in die rasch wachsenden Städte gezogen. Der dadurch entstandene (und weiter entstehende) Bedarf an Wohnraum wird zumeist mit behelfsmäßigen Häusern gedeckt, die weder auf die Bedürfnisse der Menschen noch der Natur Rücksicht nehmen. Diesem Wildwuchs mit einem durchdachten und erschwinglichen Haustyp entgegenzutreten, war Ausgangspunkt für das gegenständliche Projekt. Das Gebäude mit sieben mal sieben Metern Umriss besteht aus zweischaligem Mauerwerk aus lokal produzierten Ziegeln. Die Pufferzone

dazwischen sorgt für Kühlung im Sommer, Behaglichkeit im Winter und angenehme Temperaturen auch in den feuchten Jahreszeiten. Die Gestaltung im Inneren ist sehr variabel und kann weitgehend offen, aber auch mit mehreren Geschossen aus Betondecken ausgebildet werden – angepasst an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner. Wichtig am Konzept ist ein begrüntes Flachdach mit der Möglichkeit für urbane Gärten und Lebensmittelproduktion. Aktuell wurde ein Prototyp realisiert, der die Möglichkeiten aufzeigt und hoffentlich viele Interessierte findet, die das Konzept nachahmen und weiterverbreiten.

### AgriNesture

Architektur: H&P Architects (Hanoi, Vietnam, [www.hpa.vn](http://www.hpa.vn))  
Standort: QuangNinh Provinz, Vietnam  
Bauzeit: 2017 – 2018  
Ziegelart: Hintermauerziegel



Fotos: Nguyen Tien Thanh







Fotos: Delfino Sisto, Legnani und Marco Cappellati

## Außen wird innen

Die belgische Stadt Aalst liegt auf dem halben Weg zwischen Gent und Brüssel. Hier wurde im Jahr 1516 die erste Ausgabe von Thomas Mores sozialpolitischem Werk „Utopia“ gedruckt, von dem sich der Name des neuen Zentrums ableitet. Es umfasst die städtische Bibliothek mit der Akademie der Darstellenden Künste und vereint alte und neue Bausubstanz. Das ehemalige Gebäude einer militärischen Schule aus dem 19. Jahrhundert wurde derart durch einen Neubau ergänzt, dass nun ein kompakter Komplex entstanden ist. In der Mitte befindet sich die Bibliothek, die auf einer Seite von der einstigen Außenfassade des Schulgebäudes geprägt wird. Der Raumeindruck des offenen

Atriums wird von im Raum hängenden Sichtbeton-Plattformen, den Bücherregalen, Lesebereichen und einer offenen Treppe bestimmt. Die Studios, Vorlesungs- und Übungsräume der Akademie verteilen sich im ersten und zweiten Stock von Alt- und Neubau. Die Fenster im Bestand wurden um einen halben Meter nach unten vergrößert, um mehr Licht ins Innere zu bringen. Für den Neubau wurde ein spezieller Wasserstrich-Ziegel mit einem in der Stadt häufig vorkommenden Farbton erzeugt. Mit ihrem Format von 50 x 10 x 4 cm verleihen sie dem Neubau eine spezielle horizontale Wirkung, unterbrochen von großformatigen Glasfenstern in schlanken Metallrahmen.

Utopia – Bibliothek und Akademie der Darstellenden Künste

Architektur: KAAN Architecten (Rotterdam, Niederlande, [www.kaanarchitecten.com](http://www.kaanarchitecten.com))  
Standort: Aalst, Belgien  
Bauzeit: 2016 – 2018  
Ziegelart: Fassadenziegel



Foto: Thomas Wrede VG Bild-Kunst Bonn



Foto: Reimund Braun



Foto: Thomas Wrede VG Bild-Kunst Bonn



Foto: Thomas Wrede VG Bild-Kunst Bonn



## Vom Wind bewegt

Das Büro- und Schulungsgebäude zeigt sich an drei Seiten fast vollständig geschlossen, während es sich nach Norden zu einem kleinen Teich und Grünraum beinahe vollflächig öffnet. Hier sind die Arbeits-, Konferenz- und Schulungsräume situiert, die gut mit Tageslicht versorgt werden, durch ihre Orientierung aber auch im Sommer keinen Sonnenschutz benötigen. Seiner Funktion als Zentrale des Textilverbands entsprechend kommen im Inneren textile Materialien zum Einsatz, etwa auch in Form von großformatigen Filzkunstwerken. Das Besondere ist jedoch die textil anmutende Ziegelfassade, die die Besucherinnen und Besucher empfängt

und auch den unscheinbaren Eingang integriert: Die etwa 1.300 m<sup>2</sup> große Fläche wird durch speziell erzeugte und versetzte Ziegel geprägt, die den Eindruck eines Tuches vermitteln, über das der Wind streift. Dieser Effekt entsteht durch ca. 74.000 Wasserstrichziegel, die einseitig zwischen 2,5 und 12,5 Grad aus der flachen Fassade herausgedreht sind. Notwendig dafür waren sieben unterschiedliche Ziegelgrößen, die bis zu 7 cm aus der Fassadenebene herausragen. Für die Verlegung wurden Detailpläne erstellt, die jeden einzelnen Ziegel zeigen, und sie ist handwerklich perfekt ausgeführt.

Verwaltungsgebäude Textilverband Münster

Architektur: behet bondzio lin architekten (Münster, Deutschland, [www.2bxi.com](http://www.2bxi.com))  
Standort: Münster, Deutschland  
Bauzeit: 2015 – 2017  
Ziegelart: Fassadenziegel

Schon seit vielen Jahren engagieren sich der Verband Österreichischer Ziegelwerke und Wienerberger in der Förderung von Nachwuchs. Eine Schiene ist dabei die Finanzierung von Stiftungsprofessuren und Gastlektoren an unterschiedlichen österreichischen Ausbildungsstätten. Die Ziegelindustrie ist bei solchen Projekten meist interessierte und stille Beobachterin, manchmal fordernde Sponsorin und immer neugierig und erfreut an den Ergebnissen. Jene der im Studienjahr 2019/20 stattgefundenen Kooperationen mit der FH Kärnten sowie von mehreren Universitäten unter Leitung der TU Wien – die sich beide mit dem ländlichen Raum beschäftigt haben – werden hier vorgestellt.



Fotos: Hertha Humaus

## Goričko Countryside revisited

Im Zentrum der Entwurfsprogramme der TU Wien, TU Graz und der Universität Ljubljana stand die Frage nach möglichen Wohn- und Arbeitsformen im ländlichen Raum im Kontext eines steigenden Interesses einer jungen urbanen Schicht am Leben auf dem Land. Ort dieser Beschäftigung war die Region um den Naturpark Goričko – eine Grenzregion im nördlichen Slowenien, geprägt von sanften Hügeln, weitläufig unverbauter Landschaft mit Streuhöfen, kleinstrukturierter Landwirtschaft und von Abwanderungstendenzen gezeichneten dörflichen Ansiedlungen. Die Studierenden setzten sich dabei mit der

Identität von Landschaft und möglichen Formen von zukünftigem Wohnen und Arbeiten auseinander, die etwa in Form von bäuerlichen Kleinbetrieben mit einem hohen Qualitätsanspruch liegen könnte. Deren räumliche Übersetzung führte zur Beschäftigung mit lokalen Materialressourcen. Die entstandenen rund 250 Arbeiten waren bei einer Ausstellung im slowenischen Schloss Grad zu besichtigen.

### Goričko Countryside revisited

TU Wien (Prof. András Pálffy und Prof. Tina Gregorič-Dekleva), TU Graz (Prof. Hans Gangoly) und Universität Ljubljana (Prof. Maruša Zorec und Prof. Vasa Perović); Siehe auch: KONZEPT UND ENTWURF 3, hg. von András Pálffy, Verlag Schlebrügge, 2020



Fotos: Archiv FH Kärnten Studiengang Architektur



## ZIEGEL zwischen Hochschule und Praxis

An der FH Kärnten konnten sich ca. 100 Studierende aus den Bereichen Architektur und Bauingenieurwesen etwa einhalb Jahre im gesamten Curriculum mit vielfältigen Aspekten des Baustoffs Ziegel auseinandersetzen – vom Besuch in der Fabrik, bei Hands-on-Experimenten mit Putz und Farbe, über Exkursionen zu ausgewählten Ziegelbauten – besonders eindrucksvoll bei einer Studienreise nach Uruguay –, bis zu Entwurfsprojekten und konstruktiv beeindruckenden Umsetzungen. Diese ganzheitliche Betrachtung erfolgte entlang der vier Themenbereiche RAUM – KONSTRUKTION – HANDWERK – BAUKULTUR. Auch hier

lag der Fokus auf dem ruralen Bauen, durchaus schlüssig für Österreichs einzige Architekturausbildungsstätte im ländlichen Raum. Gesucht wurden Konzepte im Kontext von aktuellen Transformationen, etwa Wohnen und Arbeiten im digitalen Zeitalter, und immer mit Respekt vor der Landschaft und einem sorgsamem Umgang mit vorhandenen Ressourcen. Den Blick auf das Vorhandene schulte insbesondere ein Architekturphotografie-Workshop zur Dokumentation von Ziegelgittern in der Umgebung von Spittal an der Drau – mit einer beeindruckenden Vielfalt an Farben und Formen.

### ZIEGEL zwischen Hochschule und Praxis

FH Kärnten (Prof. Elisabeth Leitner, Studiengang Architekturführung) Jürgen Wirnsberger (Lehrender Architektur); Siehe auch die gleichnamige Publikation, erschienen als Band 10 in der Architekturreihe der FH Kärnten.

